



PSYCHREPORT 2025

Entwicklungen
der psychischen
Erkrankungen im Job:
2023 - 2024

29.04.2025

Rheinland-
Pfalz

FRAGESTELLUNGEN DES PSYCHREPORTS 2025 DER DAK-GESUNDHEIT

- Wie entwickelt sich 2024 das Aufkommen an Fehltagen aufgrund von psychischen Erkrankungen?
- Welche Auffälligkeiten gibt es in Hinblick auf das Geschlecht und das Alter der Betroffenen?
- Welche Bedeutung haben bestimmte Einzeldiagnosen für das Krankschreibungsgeschehen?
- In welchen Branchen sind die Fehlzeiten aufgrund psychischer Erkrankungen besonders auffällig?

DATENGRUNDLAGE DES PSYCHREPORTS 2025 DER DAK-GESUNDHEIT

Datengrundlage

Die Krankschreibungen von rund 146 Tsd. Erwerbstätigen in Rheinland-Pfalz, die im Jahr 2024 bei der DAK-Gesundheit versichert waren, sind der Ausgangspunkt.

Diagnosebezogene Auswertung

Auf einer Krankschreibung können auch mehrere Diagnosen verschlüsselt sein. Bei der diagnosebezogenen Auswertung sollen sowohl Doppelzählungen als auch ein Informationsverlust vermieden werden. Deshalb läuft sie bei der DAK-Gesundheit seit dem Jahr 2024 methodisch unter Nutzung einer tragenden Diagnose, der so genannten Leitdiagnose. Sie ist angelehnt an die Logik des Risikostrukturausgleichs.

rund
146.000
Beschäftigte



METHODISCHE HINWEISE

Werte für 2023 neu berechnet

Die Zuordnung der AU-Fälle zu einer Leitdiagnose hat je nach Diagnose zu mehr oder weniger großen statistischen Änderungen gegenüber früheren Jahren geführt. Die Werte für 2023 in diesem Report wurden daher zum Zwecke der Vergleichbarkeit rückwirkend nach der neuen Methode neu berechnet und ausgewiesen.

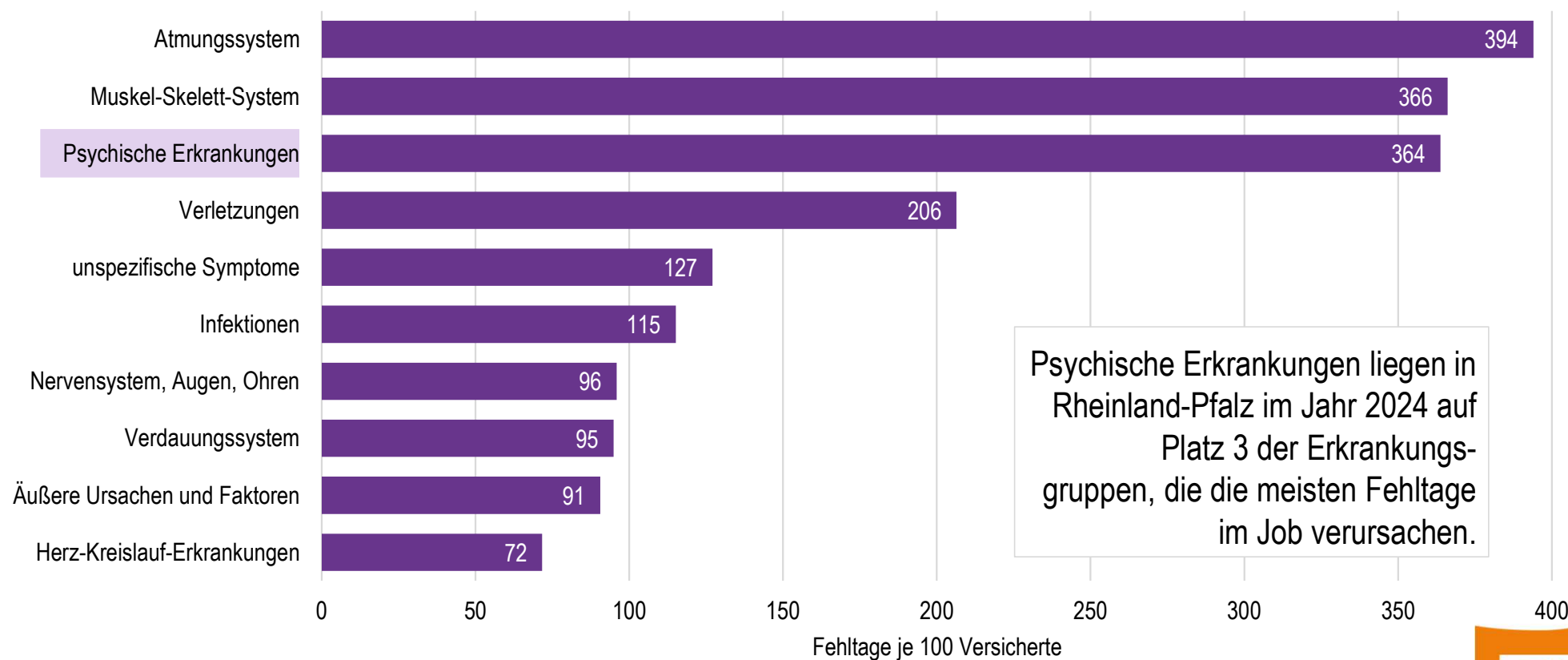
Verzicht auf lange Zeitreihen

Im vorliegenden Psychreport ist ausschließlich ein Vorjahresvergleich dargestellt. Eine längere Zeitreihe, für die man auch die Werte für weiter zurückliegende Jahre hätte anpassen müssen, ist nicht enthalten.

Standardisierung

Alle dargestellten Werte sind nach einem auf Ebene der Ersatzkassen einheitlich abgestimmten Verfahren direkt standardisiert nach Alter und Geschlecht. Vergleiche mit dem Vorjahr oder zwischen verschiedenen Bundesländern, Branchen oder Berufsgruppen sind daher rechnerisch bereinigt um etwaige Unterschiede in der Alters- und Geschlechtsstruktur.

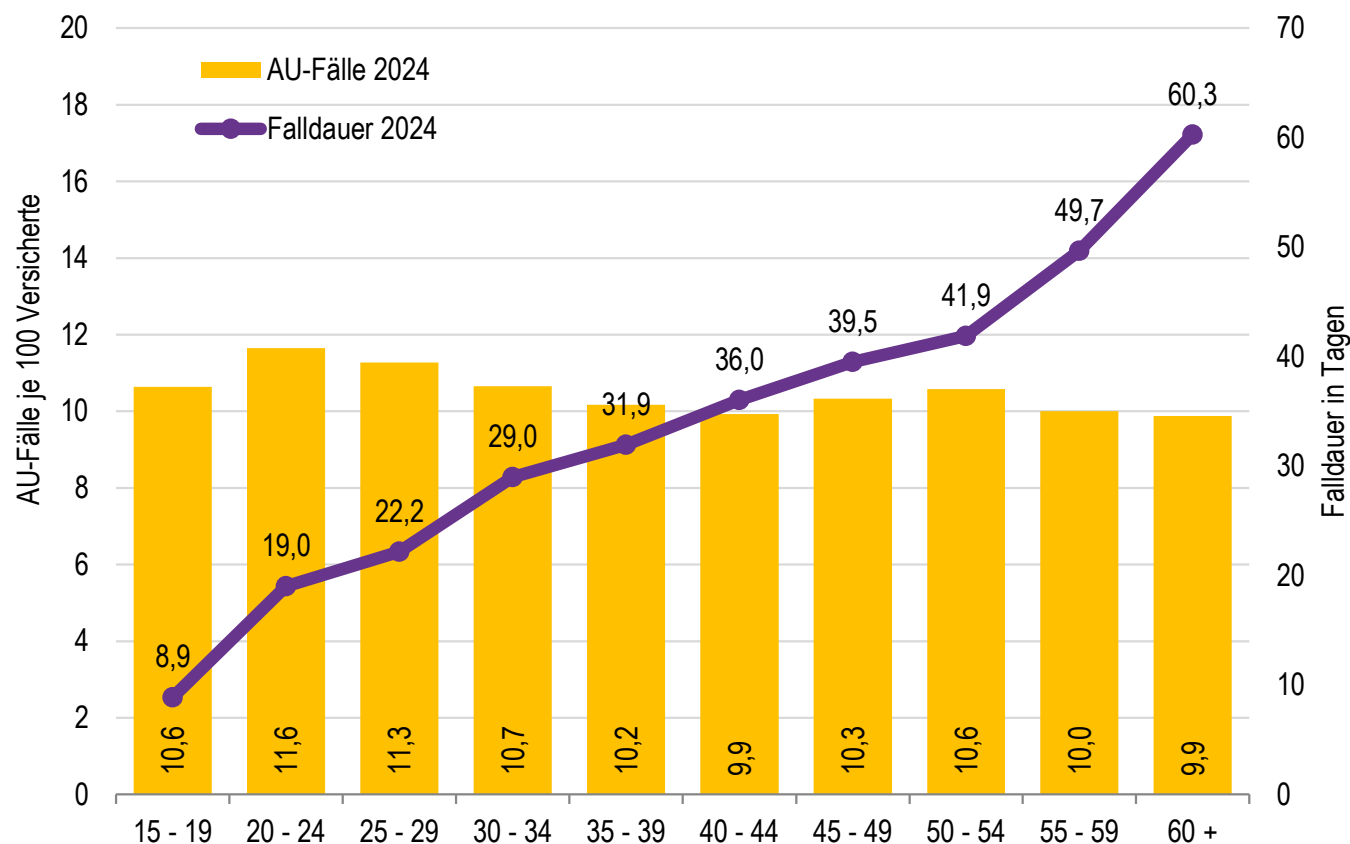
HOHE BEDEUTUNG DER PSYCHISCHEN ERKRANKUNGEN FÜR DEN KRANKENSTAND



VORJAHRESVERGLEICH: ANSTIEG DER AU-TAGE UND ANSTIEG DER AU-FÄLLE

		2023	2024	2024 / 2023
AU-Tage je 100 Versicherte	Männer	285	304	7%
	Frauen	423	434	3%
	Gesamt	348	364	5%
AU-Fälle je 100 Versicherte	Männer	8,3	8,5	2%
	Frauen	12,4	12,8	3%
	Gesamt	10,2	10,5	3%
Falldauer in Tagen	Männer	34	36	6%
	Frauen	34	34	0%
	Gesamt	34	35	3%
Betroffenenquote	Männer	5,6%	5,6%	0 PP
	Frauen	7,6%	7,7%	0,1 PP
	Gesamt	7,1%	7,2%	0,1 PP

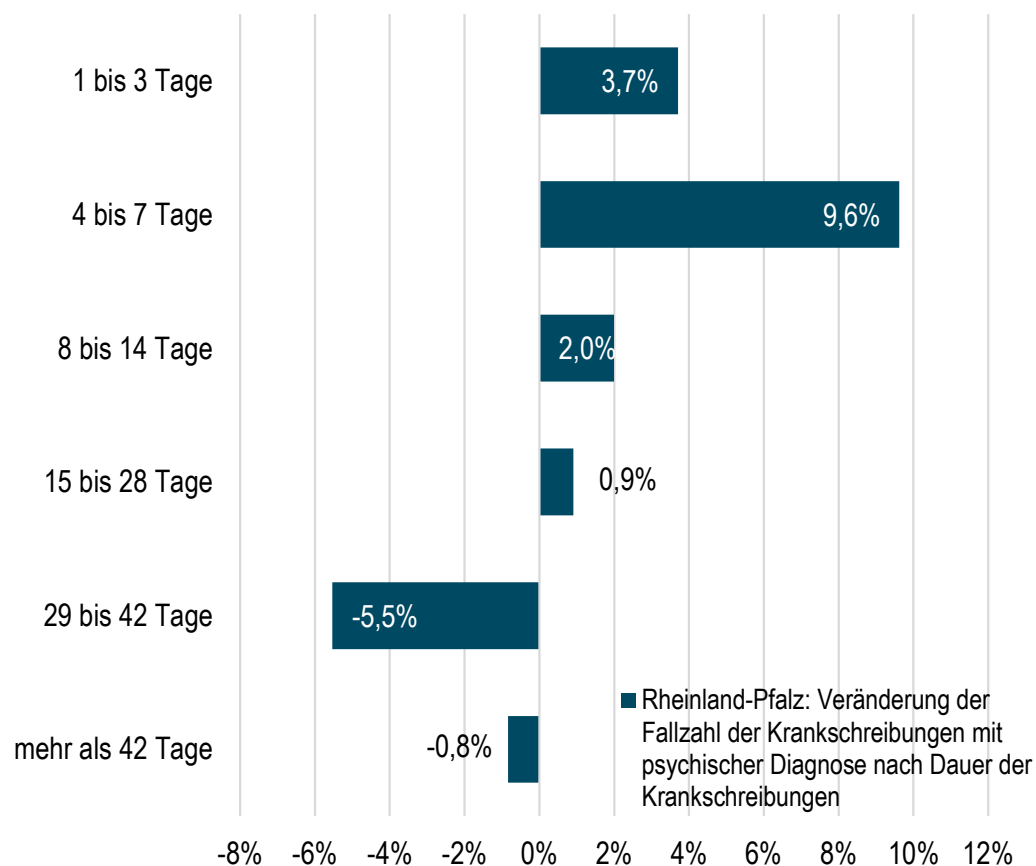
ALTERSGRUPPEN: KRANKSCHREIBUNGSDAUER STEIGT MIT DEM ALTER STARK AN



Die AU-Fallzahl bei psychischen Erkrankungen ist schon bei jungen Beschäftigten hoch.

Mit zunehmendem Alter steigt die Krankschreibungsdauer auf rund 60 Tage an. Hinter den Durchschnittswerten stehen dabei vereinzelt auch sehr lange Krankschreibungen.

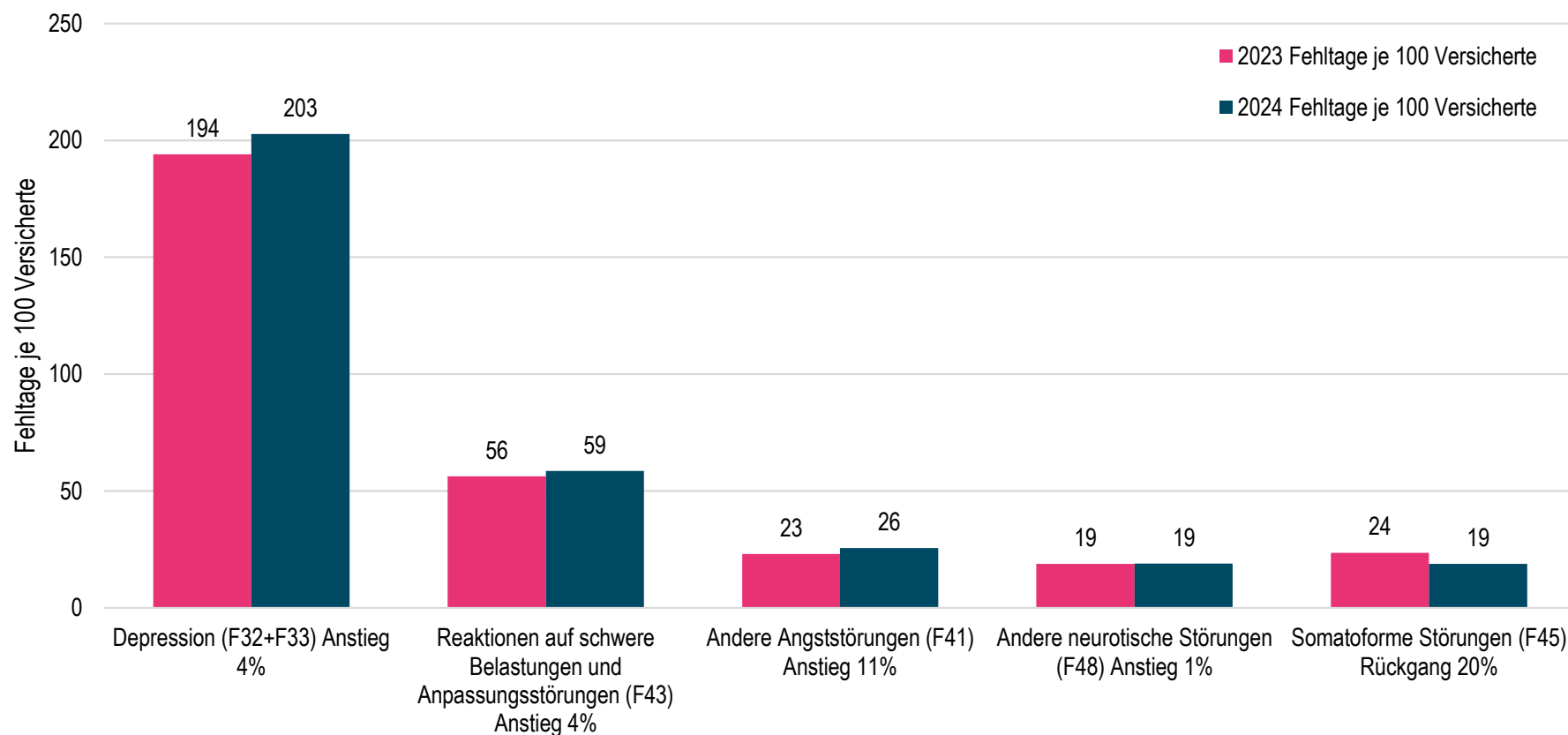
VORJAHRESVERGLEICH: DEUTLICHER ANSTIEG BEI KURZEN KRANKSCHREIBUNGEN



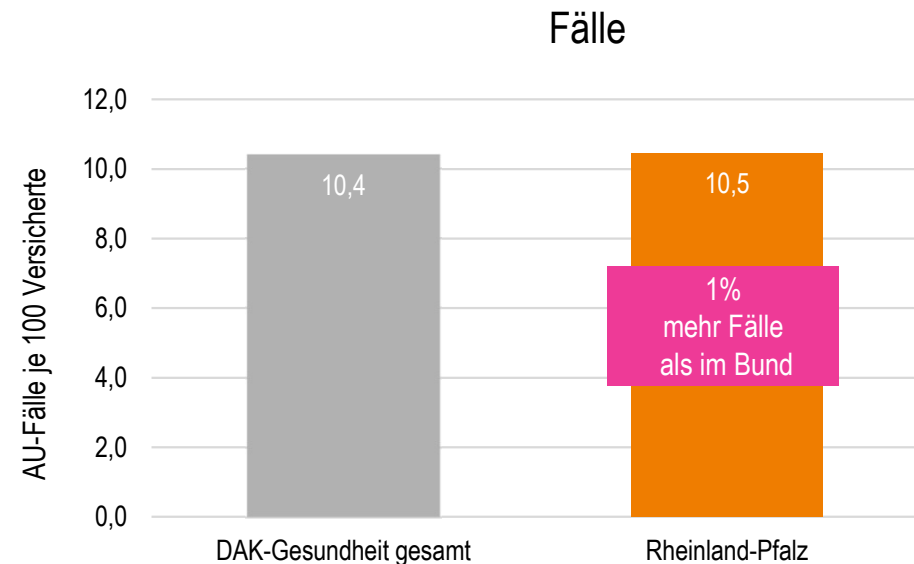
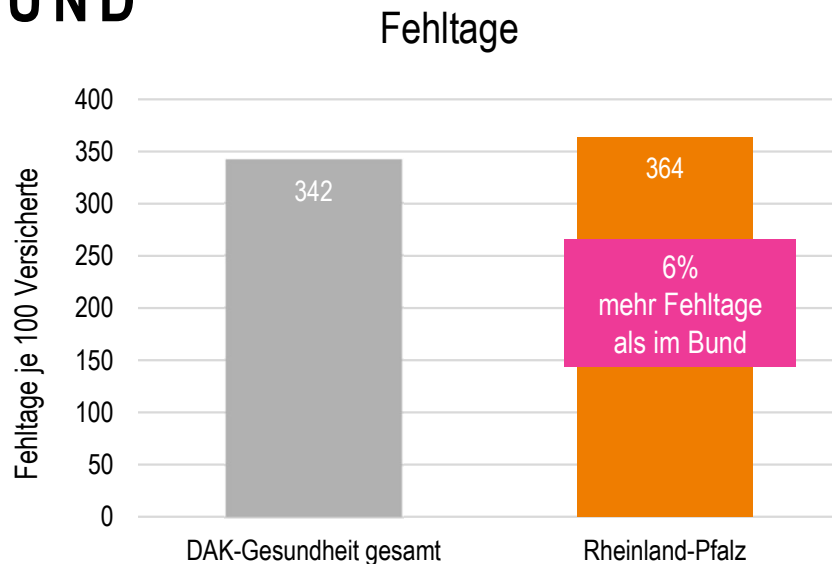
Vor allem kurze **Krankschreibungen** mit einer Dauer von 4 bis 7 Tagen sind angestiegen. Von diesen Fällen gab es 2024 ca. **10 Prozent** mehr als im Vorjahr.

Bei **kurzen Krankschreibungen** mit einer Dauer von bis zu drei Tagen wurde ein leichter Anstieg von **3,7 Prozent** bei der Anzahl der Krankschreibungen verzeichnet.

DIE MEISTEN FEHLTAGE WERDEN 2024 WIE IM VORJAHR DURCH DEPRESSIONEN VERURSACHT



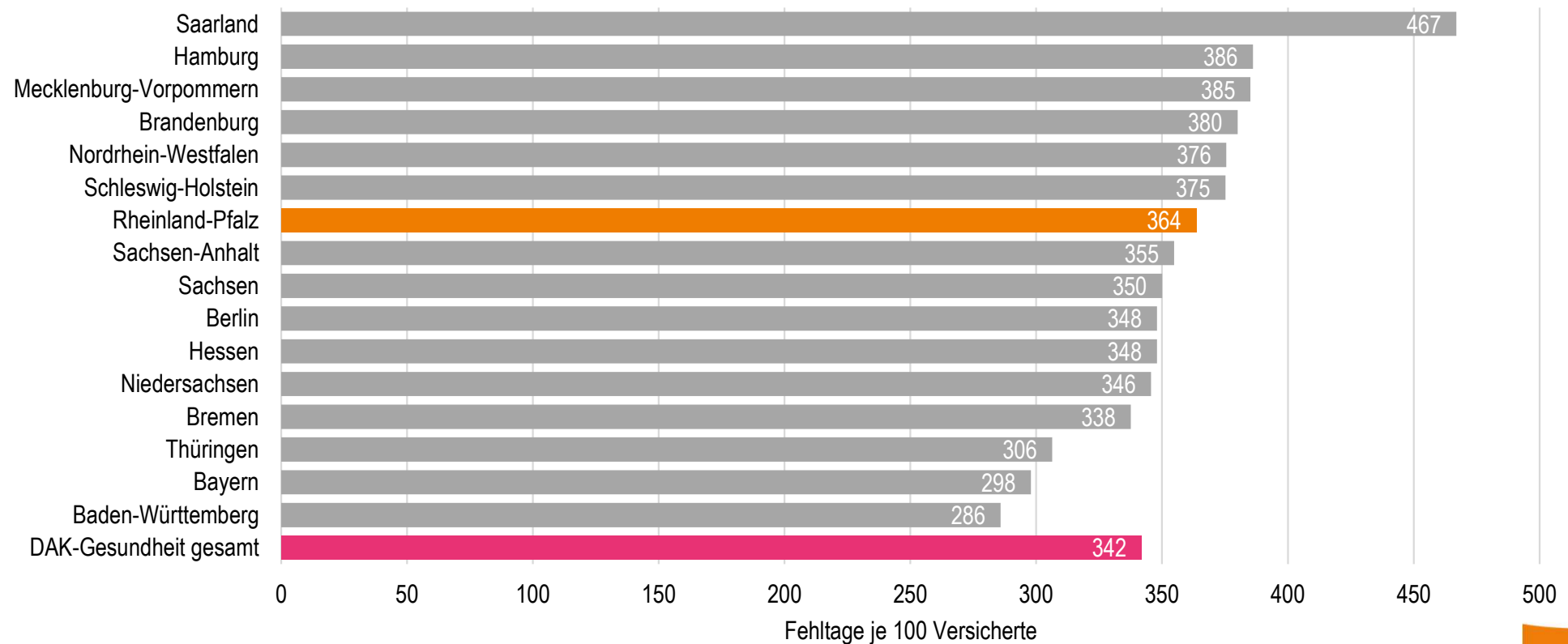
2024: FEHLTAGE UND AU-FÄLLE IM VERGLEICH ZUM BUND



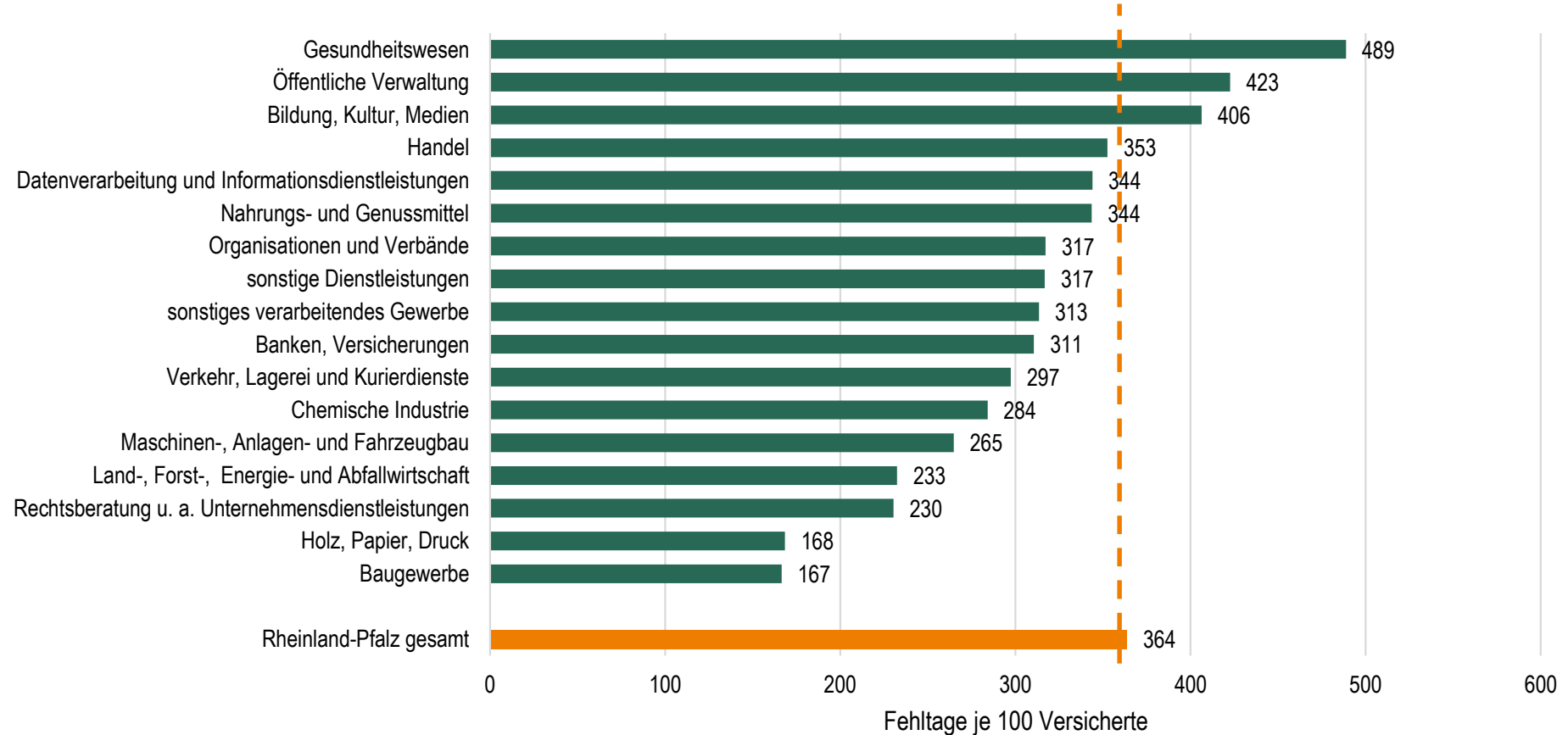
- 2024 gab es in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 6 Prozent mehr Fehltag aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Zum Vergleich: Mit Blick auf alle Fehltag insgesamt hatte Rheinland-Pfalz 6 Prozent mehr Fehltag als der Bundesdurchschnitt (ohne Grafik).

- 2024 gab es in Rheinland-Pfalz im Vergleich zum Bundesdurchschnitt 1 Prozent mehr AU-Fälle aufgrund psychischer Erkrankungen.
- Zum Vergleich: Mit Blick auf alle AU-Fälle insgesamt hatte Rheinland-Pfalz 3 Prozent mehr AU-Fälle als der Bundesdurchschnitt (ohne Grafik).

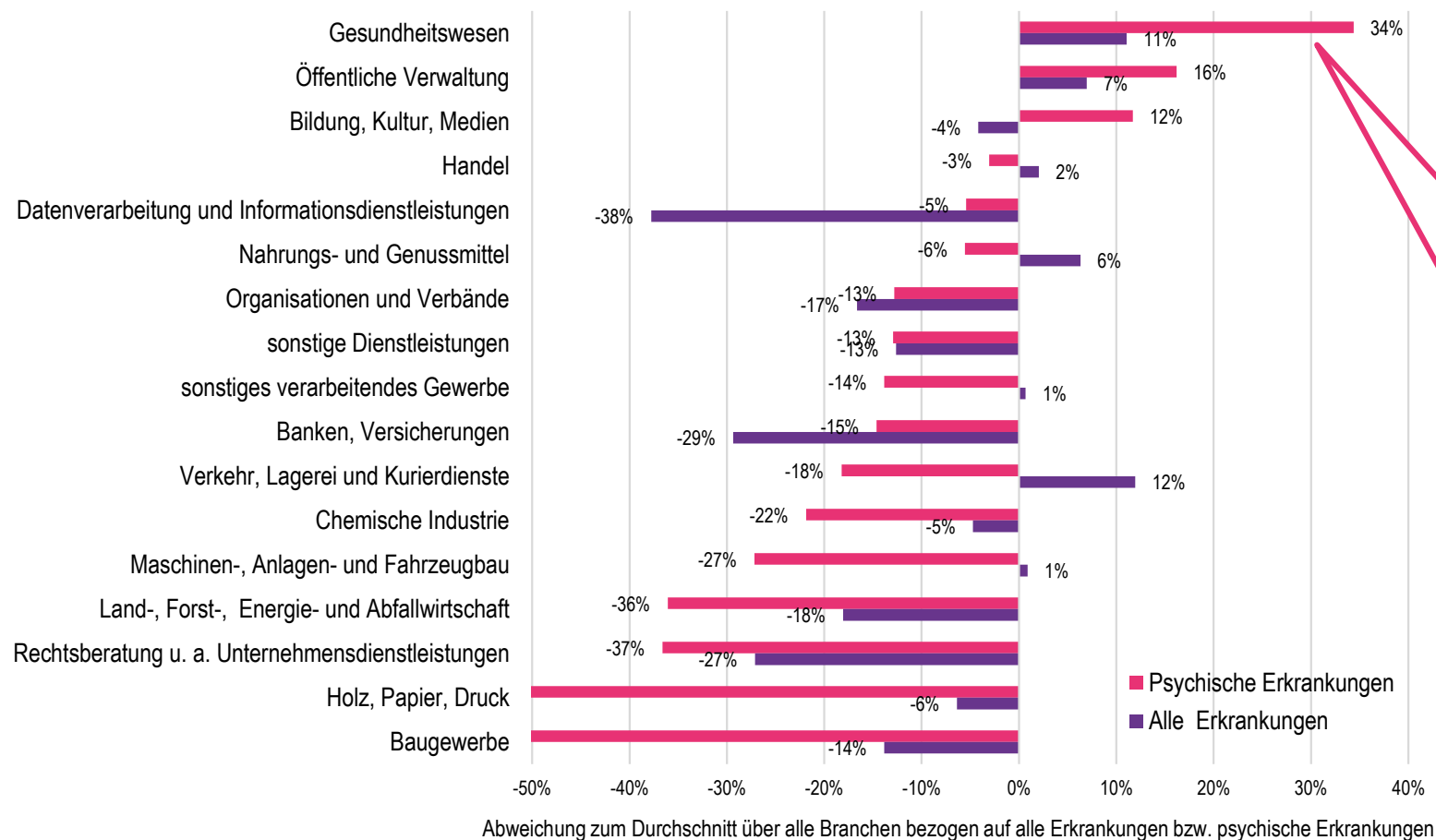
2024: RHEINLAND-PFALZ BEI DEN PSYCH-FEHLTAGEN ÜBER DEM BUNDESWEITEN DURCHSCHNITT



2024: FEHLTAGE WEGEN PSYCHISCHER ERKRANKUNGEN NACH WIRTSCHAFTSGRUPPEN



2024: GESUNDHEITSWESEN LIEGT 34 PROZENT ÜBER DEM DURCHSCHNITT



Lesebeispiel: In der Branche Gesundheitswesen gab es 2024 bezogen auf alle Diagnosen 11% mehr Fehltage im Vergleich zum Durchschnitt über alle Branchen. Bezogen auf psychische Diagnosen gab es allerdings 34% mehr Fehltage als im Branchendurchschnitt psychischer Erkrankungen

DANKE.



iGES

DAK
Gesundheit
Ein Leben Lang.